Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 26

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Länder in sich aufzunehmen. Auf den mächtigen Kisten, die sich hier zu wahren Bergen auftürmen, lasen wir mit stiller Ehrsurcht die Namen ihrer Bestimmungsorte: Buenos Aires, Santos, Rio de Janeiro, Sidnen, Colombo usw. In einer Ecke der Riesenhalle wurde eben eine Bersenkung ausgegraben, die es ermöglichen soll, die größten Güterwagen mittelst gewaltiger Krahnen in die Erde hinunterzulassen, um sie so bequem zu bestrachten und nachher wieder auf das Geleise emporzuheben.

Wenn man auch von dem eigentlich Technischen nicht viel versteht, so lehrt einem eine derartige Besichtigung doch den richtigen Respekt vor unserer schweizerischen Maschinenindustrie, die sich in der ganzen Welt eines geachteten Namens ersreut, auf den wir stolz sein dürfen.

Literatur.

Baum- und Waldbilder aus der Schweiz. Dritte Serie. Herausgegeben vom Schweiz. Departement des Innern, Abteilung: Eidgen. Inspektion für Forstwesen in Bern. Verlag von A. Francke in Bern. 1913. Preis Fr. 6.—.

Wir entnehmen dem Vorwort des eidgen. Oberforstinspektors, Herr Dr. J. Coaz über die vorllegende dritte Lieferung, die wir angelegentlichst empfehlen: "Sie enthält außer 12 Bildern von einzelnen Bäumen und Baumgruppen auch noch vier Bilder von Waldinnern und vier von Weidwaldungen (Wytweiden, påturages boisés), d. h. Flächen, die mit Wald und Weidland in den verschiedensten Wechselverhältnissen bedeckt sind.

Die zwei Waldinnern gewähren einen Blick in den Beftand von Plänterwaldungen, die in Lichtungen, wo Licht und Schatten harmonisch zusammenwirken, am schönsten zum Ausdruck gelangen. Die Plänterwirtschaft herrscht namentlich im Hochgebirge, als die nature und bedarfgemäßeste, schon seit alten Beiten. Sie bietet den besten Bodens und klimatischen Schutz und trägt zur landschaftlichen Schönheit einer Gegend wesentlich bei, während Kahlschläge und die denselben sich nähernden Schlagweisen das Bild einer Landschaft mehr oder weniger

beeinträchtigen.

Die tief im Hintergrund unserer Alpentäler liegenden Waldungen waren bisher schwierig zugänglich und der Forstwirtschaft kaum erreichbar. Dieser übelftand wird feit einiger Zeit schon durch Anlage von zweckentsprechenden Waldwegen gehoben, und es entwickeln die meiften Rantone in dieser Richtung eine außerordentliche Tätigfeit. Dadurch werden diese ihrem Urzustand naheliegenden Waldungen geöffnet und dies nicht nur zum Vorteil der Forstwirschaft, sondern auch zu hohem Genuß jeden Naturfreundes. Da sind Waldbilder zu schauen von größter natürlicher Urwüchsigkeit, ba ftehen in humusreichem Boden, dem Kampf ums Dafein der besiegten Nachbarn entwachsen, gewaltige, mehrhundertjährige Baumriesen. Wir bewundern diese außerordentlichen hochschaftigen, aber fronenschwachen Geftalten, wir überblicken mit Intereffe das Trummerfeld des Lebenskampfes und des natürlichen hinfterbens um fie her und erfreuen uns an dem fraftig emporschießenden, das Altholz ers seinen Jungwuchs. Aber die volle, malerische Schonheit des Einzelbaumes mit allseitig vollentwickelter Krone und reichem Blüten- und Fruchtstand, die muffen wir außer dem Balde, an deffen Saum oder auf offener Weide suchen, wo die Wettertannen und Weiterbuchen, die Ahorne und die Arven der Hochalp ftehen oder dann auf öffentlichen Pläten, an Straßen und in Parkanlagen. Da treffen wir auch Fremdlinge, Bäume anderer Länder, deren Klima dem unseren ähnlich ift, die unser Interesse

erwecken, und die wir daher bei uns einzuburgern verfuchen.

Reich an ausländischen Holzarten sind namentlich die schweizerischen User des Genfersees von Genf bis Montreux In Genf haben gelehrte und zugleich reiche Natursorscher bereits vor mehr als hundert Jahren begonnen herrliche Gärten anzulegen. Aber auch der Bierwaldstätters, Zugers und Zürichsee sind reich an schönen Gartenanlagen und ebenso das Tessin mit seinem fruchtsbaren, insubrischen Klima am Locarners und Luganersee.

Bet diesem Neichtum an schönen Bäumen des Inund Austandes und an Waldformen ist es begreislich, daß man gesucht hat, die schönsten derselben bildich darzustellen und zu beschreiben. Es geschah dies, abgesehen von Kunstmalern, die einzelne Bäume und Landschaften darstellten in den Baumbildern der Schweiz, seitens des schweiz. Departements des Innern, in großem Format, dann in kleinerem in der "Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen", dem "Journal forestier suisse", in dem vom waad!ländischen Forstverein in zwei Bänden herausgegebenen Werk "Les beaux arbres du canton de Vaud" in "Nos arbres" von Henri Correvon in Genf und in den beschetdenen Baumstudien von Ed. Müller in Narau."

Die Bilbermappe der vorllegenden dritten Serie enthält 20 Bilder nebst Beschreibung der Bäume:

1. Fichte der Malizer Alp (Graubänden); 2. Alte Lärche der Alp Clavadatsch ob Samaden (Graubänden); 3. Dünnschuppige oder japanische Lärche im Garten Mercier in Glaruß; 4. Libanon-Zeder im Garten von Mont Riond le Crêt bei Lausanne; 5. Wellingtonte und 6 Edelfastanie, beide im Park Mon Repos bei Lausanne; 7. Esche von Maracon (Waadt); 8. Rußbaum im Dorf Faulensee (Bern); 9. Bergahorn in Recorne, oberhalb Chaux-de-Fonds (Neuenburg); 10. Bergahorn von Cerneux-ès-Veusils (Bern); 11. Birnbaum bei Sarganß (St. Gallen); 12. Hängende japanische Sophora im Park Mon Repos bei Lausanne; 13. Zwei Bilder eines Plänterwaldeß; 14. Jurassische Wetdewaldungen; 15. Waldbilder von Cerneux-ès-Veusils im Berner Jura; 16. Wetdwald auf Pouillerel im Neuenburger Jura; 17. Senneret (Vacherie) auf dem Sonnenberg oberhalb St. Immer; 18., 19. und 20. Bild auß der Waldung und Weidwald von La Grand Joux bei Ponts-de-Martel im Neuenburger Jura.

Für die Wertstätte des Bauschreiners ift im Berlag von Otto Maier, Ravensburg ein fehr brauchbares Vorlagenwerk unter dem Titel "Moderne Bautischlerarbeiten von den Architekten Klatte & Beigle" erschienen. Preis Fr. 17 .- . Auf 40 Tafeln wird eine Fülle zeitgemäßer Vorlagen von Hausturen, Vertäfelungen, Fensterläden, Zimmerturen, Erker, Gartentore, Schieb-turen, Wandschränke, eingebaute Banke, Heizkörperverfleidungen, Glasabschlüsse, Holzdecken, Veranden, Treppensgeländer, Vorplatzmöbel, Vordächer, Schaukästen, Laden, Rontor-, Wirtschaftseinrichtungen 2c. geboten, die unter der Mitarbeit erster Autoritäten wie Oberbaurat Gisenlohr & Pfennig, Prof. Wagner, Martin Elfager 2c. entflanden find. Sichtlich wurde neben dem Streben nach idealer Formenschönheit bei den einzelnen Motiven der größte Wert darauf gelegt, etwas zu schaffen, das die schnell wechselnden Launen eines augenblicklichen Geschmacks überdauert. Wir konnen daher diefes Borlagenwerk für jede Bauschreinerwerkstatt aufs beste empfehlen, umsomehr als es nicht nur in der Werkstatt felbst Ber= wendung finden kann, sondern ebenso gut zur Vorlage als Mufterbuch für die Auftraggeber dient.